

17.12.2013 01:41 Elfi Braschel

Friedrichshafen Prächtiges Fest für die Ohren

„Abenteuer und Mythen“: Fantastisches Adventskonzert mit dem Symphonischen Jugendblasorchester im GZH



Das Symphonische Jugendblasorchester zündete am Sonntag im Graf-Zeppelin-Haus ein Klangfeuerwerk nach dem anderen. Bild: Lewang

Mit einem donnernden Paukenschlag eröffnet das Symphonische Jugendblasorchester Friedrichshafen sein Adventskonzert „Abenteuer und Mythen“, und mit einem solchen schließt es auch. Dazwischen liegen gut eineinhalb Stunden, angefüllt mit Klängen voller Tiefgang, Dramatik und Lebenslust. Wo im Advent sonst besinnliche Töne angeschlagen werden, zünden die talentierten Jugendlichen unter der mitreißenden Leitung von Alain Wozniak ein Feuerwerk nach dem anderen. Was nicht heißt, dass sie von Empfindsamkeit oder Sanfttheit weniger verstünden.

Zurück zur packenden Komposition „Goddess of Fire“ von Steven Reineke – eine prächtige Hommage an die Göttin der hawaiianischen Vulkane. Wenn sie zerstörerische Kräfte freisetzt, dann toben im Orchester Naturgewalten, vor allem die Schlagwerker krachen und wettern, was das Zeug hält. Das monumentale Werk beginnt mit mystischen Klängen, als Vorahnung auf

drohendes Unheil. Erhabene Klänge illustrieren die Göttin mal als strahlende Frau, mal als eine vom Alter gezeichnete Frau. Und hier zeigt sich die große Macht von Schöpfung und Schönheit. Sturm und Gewitter oder Beschaulichkeit und Poesie – dieses Epos hat genug von beiden Polen und das Orchester schält sie mit aller Intensität heraus. Plastisch markiert es den knackend aufbrechenden Boden, das düstere Rumoren der Lavamassen bis zur gewaltigen Eruption, kehrt dann zu lyrischer Ruhe und Schönheit der Schöpfung zurück. Klingt wie der Höhepunkt schlechthin, ist aber nur einer von vielen.

Denn die hoch talentierten Jugendlichen legen nicht nur eine geschliffene Musizierweise vor, sondern sind auch fantastische, fesselnde Geschichtenerzähler. So wie in „Robinson Crusoe“, arrangiert von Bert Appermont, wohl eines der größten Abenteuer der Weltliteratur. Mit vielen Stimmungen, Rhythmuswechseln und drastischen Wendungen malen die Bläserinnen und Bläser prächtige Bilder in allen Schattierungen, vom Leben des Seefahrers auf aufgewühlten Meereswogen bis zum Schiffsunglück; vom Leben auf der Insel mit dem Kannibalen Freitag bis zur Rettung und glücklichen Heimkehr. Jelena Grabovac und Viola Sauter geben informative Einblicke in die Werke und machen Appetit darauf.

„Huckleberry Finn“ von Franco Cesarini ist das reinste Hörvergnügen, das den Zeitgeist des 19. Jahrhunderts widerspiegelt. Wenn nicht gerade einer der selten vorkommenden friedvollen Momente anklingt, hüpfen das Orchester quicklebendig und quirlig durch die Erlebnisse des jungen, freiheitsliebenden Knaben. Unüberhörbar blitzt der Schalk durch sämtliche Klänge, sogar Gelächter ist herauszuhören. Hier besticht der junge Mann am Marimbaphon mit rasantem und hoch präzisiertem Galopptempo. Und nicht nur hier juckt es Wozniak ob der mitreißenden Spielweise in den Beinen. Mit einer Auswahl aus dem Musical „Les Misérables“ von Claude-Michel Schönberg kann das Orchester in sämtlichen Ausdrucksfacetten schwelgen: voll ausgekostete Details, die mal klangmächtig, mal spritzig oder einfühlsam und erhebend daherkommen.

In den reizvollen, vertrauten Melodien der Highlights aus dem Soundtrack von „The Lion King“ zeigen sich die Jugendlichen von ihrer hingebungsvollen, poetischen und majestätischen Seite. Und plötzlich fällt ein Schuss. Nicht im Kriminaltango, sondern im bombastischen Arrangement „James Bond“ von Johan de Meij. Mit satter, geerdeter Groove und prächtiger Auslegung schleichen und jagen die Jugendlichen voller Spannung auf den Spuren des Superagenten durch „Goldfinger“, „In tödlicher Mission“, „Octopussy“ oder „Dr. No“. Und dann wird's mit „A Christmas Festival“, einer bunten Auswahl bekannter Weihnachtslieder, doch noch weihnachtlich. Wieder einmal glänzte das Jugendblasorchester auf höchstem Niveau und bescherte damit auch ein Fest für die Ohren.